

Landfrauen trafen sich zum Grusel-Abend

Beim knisternden Lagerfeuer las Gabi Simon Teilnehmerinnen aus der Weltliteratur des Fürchtens vor

Edingen-Neckarhausen. (fer) Die Kulisse hätte für den schaurig-schönen Vorleseabend mit Gabi Simon passender nicht sein können: Knisterndes Holzfeuer im Hof, eine knarrende Holzstiege hinauf zum rustikalen Heuboden, wo allerlei Fantasie-Gestalten ihr Reich haben. Zu ihnen gesellte sich eine Schar erwartungsfroher Landfrauen, die dort zu einem Grusel-Abend Platz genommen hatten.

„Schön, dass wir uns mal wieder treffen können, und Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind“, begrüßte Landfrauen-Vorsitzende Andrea Koch die Gäste. Ihr besonderer Willkommensgruß galt Gabi Simon, Inhaberin der Buchhandlung „Bücherwurm“, die den gruseligen Abend literarisch adelte. „Schaurig-schöne Gänsehaut-Geschichten für dunkle Abende, das ist es, was Sie heute von mir zu hören bekommen“, kündigte die Vorleserin an und ergänzte: „Aber keine Sorge, nach der Furcht kommt die Freude und ein entspanntes Gefühl, wie nach einer überstandenen Geisterbahn-

fahrt.“ Diese Mischung aus Angst und Wonne macht den Spaß am Gruseln aus, ist Simon überzeugt.

Die Vorleseerei ging an diesem Abend zunächst nach England und somit in das Reich der legendären Schlossgespenster. Sie begann mit dem „Wassergespent von Harrowby Hall“, von John Kendrick Bangs. Das spukende, triefnasse Gespenst, das Jahr für Jahr den gleichen Ort zur gleichen Stunde heimsuchte, trieb auch nach einem Umzug der Herrschaft weiter sein Unwesen. Es landete schließlich als Gefriergut in einem Londoner Kühlhaus und damit hatte die liebe Seele ihre Ruh‘.

Dass Gespenster nicht nur in englischen Herrenhäusern zu finden sind, bewies der „Geist im Aktenschrank“ von Charles Dickens. Der neue Besitzer des Mobiliars riet dem unglücklichen Geist, den es immer wieder zu dieser Behausung zog, schließlich zur Luftveränderung. Der Geist beherzigte den Rat und der Spuk hatte ein Ende. „Englische Schlösser sind wohl beliebte Wohnsitze

von Gespenstern, wie wir aus der nächsten Geschichte erfahren. Ob die kürzlich verstorbene Queen wohl jemals eine Begegnung mit einem Gespenst hatte, man weiß es nicht“, rätselte Gabi Simon in der Runde. Im „Gespensterschloss“ von Herbert Russel Wakefield durfte das Fantasiewesen selbstverständlich nicht fehlen.

Als nächstes stand eine Kurzgeschichte von Roald Dahl unter dem Titel „Die Wirtin“ auf dem Programm. Der Autor ist für seinen buchstäblich „unheimlichen“ Witz bekannt. So auch bei der Wirtin mit ihrer Vorliebe für Ausgestopftes. Weiter ging es mit „Mordshunger“ aus dem Buch „Badische Grabschäufele“ von Antje Fries. Dabei handelte es sich um eine „Mordsgeschichte“ samt Rezept aus der badischen Heimat, wobei man den Bärlauch bitte nicht mit den giftigen Herbstzeitlosen verwechseln sollte.

„Als Letztes in unserer Gänsehaut-Geschichten-Sammlung darf natürlich eines nicht fehlen, das Märchen der Ge-



In geselliger Lagerfeuer-Atmosphäre trafen sich die Landfrauen zur Reise durch die Weltliteratur der Gruselgeschichten. Foto: Schäfer

brüder Grimm „Von einem, der auszog das Fürchten zu lernen“, setzte Gabi Simon den gruseligen Schlusspunkt.

Damit den Besucherinnen des Grusel-Abends die Geschichten nicht auf den

leeren Magen schlugen, hatten die Vorstandsmitglieder für ein kleines, feines Büffet mit den passenden blutroten Getränken – Rotwein und Sauerkirschsafft – gesorgt.